



Kevelaer, im April 2008



Firmung - Handauflegung

Liebe Marienverehrer und Freunde des IMAK, wegen des nahen Pfingstfestes möchte ich Ihnen heute etwas über die Firmung schreiben. Maria ist ein Beispiel der Hingabe an Gott und des Gehorsams gegen den Heiligen Geist. Ihre Himmelfahrt ist die Frucht und auch der Lohn ihrer immerwährenden Fügsamkeit. Die Heilige Schrift, und hier meine ich insbesondere das Neue Testament, lässt uns nicht eindeutig den Zeitpunkt feststellen, wann Jesus das Sakrament der Firmung eingesetzt hat. Nun, wir kennen das Ereignis zu Pfingsten: „Da erhob sich plötzlich vom Himmel her ein Brausen ... Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer ... Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt“ (Apg 2,2-4). Weiterhin: Die kirchliche Tradition, die Maßgebend ist für unseren Glauben, lehrt uns, dass die Firmung, wie alle Sakramente, von Christus durch die Apostel eingesetzt wurde.

Durch die Taufe wurden wir Kinder Gottes, Glieder der Kirche und für ein Leben in Heiligkeit bestimmt; wir starben der Sünde und sind auferstanden für den Himmel, was bedeutet, ewig in und mit Jesus zu leben. Das alles ist ein Werk der Dreieinigkeit in uns.

Haben wir danach nicht den Heiligen Geist schon bei der Taufe empfangen? Gewiss! Wir sind bei der Taufe Empfänger der heiligmachenden Gnade und dies ist eine Wirkung des Geistes Jesu, des Heiligen Geistes, durch den wir Kinder Gottes werden.

Was ist dann das Spezifische beim Sakrament der Firmung?

Nun, das Wort *Firmung* kommt von *firmus*, *firmare*, *confirmare*, und das heißt *stärken* oder *festigen*: Jesus stärkt uns im Glauben durch die Sendung seines Geistes, des Heiligen Geistes, und er gibt uns ein Zeichen der Gnade, dass dies geschieht, und das ist das Sakrament der Firmung: durch ein sichtbares Zeichen - wie bei allen Sakramenten - schenkt Gott uns Gnade.

Wir können es besser verstehen, wenn wir auf Maria schauen: Sie war erfüllt vom Heiligen Geist vom Anfang ihrer Existenz an, als sie unbefleckt, also ohne Sünde empfangen wurde. Sie empfing den Sohn Gottes durch den Heiligen Geist, weil Maria sich dafür bereit erklärte, als die Magd des Herrn; sie wirkte am Fuße des Kreuzes, als Miterlöserin, weil auch sie sich für die Menschen hingab, aufs Innigste verbunden mit ihrem Sohn, dem Erlöser der Welt, und sie verharrte vor dem Pfingsttag mit der beginnenden Kirche „einmütig im Gebet“ (Apg 1,14)¹, in Erwartung der verheißenen Aussendung des Heiligen Geistes.

„Mit Christus also in der Kirche verbunden und bezeichnet mit dem Heiligen Geist ... heißen wir wahrhaft Kinder Gottes und sind es“². Jesus begleitet die Kirche mit der seligen Jungfrau Maria und mit allen Engeln und Heiligen und vor allem in der heiligen Liturgie, „in der die Kraft des Heiligen Geistes durch die sakramentalen Zeichen auf uns einwirkt“³. Wir können das formell, wenigstens andeutungsweise, mit den drei Initiationssakramenten *Taufe*, *Firmung* und *Eucharistie* ansehen als die Wirkungen der Dreieinigkeit in uns und, wiederum formell oder zuschreibend, als die Wirkung jeder einzelnen göttlichen

Person in uns. „So erscheint die gesamte Kirche als «das von der Einheit des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes her geeinte Volk»⁴“.

So werden die Christen auch zum Apostolat durch dieses Sakrament gestärkt, weil die Verpflichtung entsteht, für das Reich Gottes einzutreten: „Durch das Sakrament der Firmung werden sie vollkommener der Kirche verbunden und mit einer besonderen Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet. So sind sie noch strenger verpflichtet, den Glauben als wahre Zeugen Christi in Wort und Tat zugleich zu verbreiten und zu verteidigen“⁵.

Durch die *Taufe* werden wir Kinder Gottes und der Vater nimmt uns mit Freude an und sagt die gleichen Worte, für uns unhörbar, wie sie bei der Taufe Jesu vom Himmel ertönten: „Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe“ (Mt 3,17). Denn wie das II. Vatikanische Konzil sagt: Im Sohn Gottes sind wir alle Söhne Gottes⁶.

Bei der *Firmung* kommt der Heilige Geist auf uns herab. Der Heilige Geist nimmt Wohnung in uns. Wir sind Tempel Gottes: „Der Geist wohnt in der Kirche und in den Herzen der Gläubigen wie in einem Tempel“⁷. Die *Firmung* ist, wie Tertullian sagte, wie der Fahneid unseres Christseins. Sie ist, wie Scheeben die Firmung definiert, „das Sakrament des Neuen Bundes, in welchem den Getauften der Heilige Geist mitgeteilt wird zur Befestigung des Glaubens und zur Stärkung für das unerschrockene und standhafte Bekenntnis desselben“⁸. Das ist das unauslöschliche Siegel, das dieses Sakrament in der Seele des Gefirmten bewirkt, wie das Konzil von Trient nach der überlieferten Lehre der Kirche feierlich verkündete⁹.

Christus hat die Herabkunft des Heiligen Geistes über die Gemeinde der ersten Christen angekündigt, damit sie nicht allein bleiben und in der Wahrheit bekräftigt werden (Joh 14, 15-17). „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater senden wird in meinem Namen, er wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh 14,26). Dies ist im Sakrament der Firmung geschehen: Es hilft uns, die Lehre der Kirche zu verstehen und zu beherzigen; gleichzeitig gibt die Firmung uns die Kraft, den Frieden zu halten, trotz der Widerwärtigkeiten und sogar der Verfolgungen, die wir erleiden können: „Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht“ (Joh 14,27).

Das wirkt die Firmung in uns, wenn wir sie annehmen und als Kinder Gottes die kirchliche Lehre befolgen; so wirkt der Heilige Geist in uns, wenn wir auf seine Eingebungen hören. Der hl. Thomas von Aquin sieht die Firmung als „das Sakrament der Fülle der Gnade“ und als „Stärkung der Wiedergeborenen“ (durch die Taufe), nicht verursachend, sondern wachsen lassend¹⁰. So wirkt Gott mit uns, in uns und durch uns. Das ist die Vergöttlichung, die Gott anstrebt mit und in uns.

Nun, die Form oder das gesprochene Wort, das mit dem materiellen Zeichen der Handauflegung und der Salbung mit dem Chrisam das Sakrament ausmacht, heißt: „Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes und stärke dich mit dem Chrisam des Heiles im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“¹¹.

Wir schauen nochmals auf Maria! Sie war immer freiwillig, wie ich am Anfang sagte, ein Werk des Heiligen Geistes. Und das ist es, was wir von ihr lernen sollen, wenn die Gnade der Firmung in uns fruchtbar werden soll. Der Heilige Geist und auch Maria helfen uns dabei.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Pfingstfest

Ihr 
Dr. German Rovira

¹ Vgl. Dogmatische Konstitution *Lumen Gentium*, n. 59-67

² *Ibidem*, n. 48

³ *Ibidem*, n. 50

⁴ Cyprian, *De dominica oratione*, 23 (PL 4,553)

⁵ Vgl. Dogmatische Konstitution *Lumen Gentium*, n. 11 und 33

⁶ *Ibidem*, n. 7 und 36

⁷ *Ibidem*, n. 4

⁸ M. J. Scheeben, *Handbuch der Katholischen Dogmatik* IV, VII. Buch, Freiburg 1927, S. 540, § 373

⁹ DH 1767

¹⁰ Thomas von Aquin, *Summa theologiae* III, 72, 1 ad 1 et 2

¹¹ DH 1317